

Der Iran-Krieg und seine politökonomischen Folgen in Deutschland

Die Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten

NIMpulse

17



Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e. V.

Gründer der GfK

Steinstr. 21 | 90419 Nürnberg | nim.org

März 2026

Das Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) untersucht an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, wie sich Konsumententscheidungen durch neue Technologien oder gesellschaftliche Trends oder die Anwendung von Behavioral Science verändern und welche mikro- und makroökonomischen Auswirkungen das für den Markt und die Gesellschaft hat. Ein besseres Verständnis von Konsumententscheidungen und ihren Auswirkungen hilft Gesellschaft, Unternehmen, Politik und Konsumenten, bessere Entscheidungen im Sinne der sozialökologischen Marktwirtschaft und des „Wohlstands für Alle“ zu treffen.

Nachdruck, Weitergabe und Ähnliches – auch auszugsweise – sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet. Die Rohdaten können für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Zitiervorschlag:

Gangl, K., & Biró, T. (2026). Der Iran-Krieg und seine politökonomischen Folgen in Deutschland. Die Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten. NIMPulse 17

Bildnachweise

Titel: Dmitri Toms / iStock / Getty Images Plus via Getty Images
S. 2: NIM/Wolfgang Schmitt
S. 3: franconiaphoto / iStock / Getty Images Plus via Getty Images

Autorinnen und Autoren



Dr. Katharina Gangl
katharina.gangl@nim.org



Tobias Biró
tobias.biro@nim.org

Der militärische Konflikt zwischen Israel/USA und dem Iran hat die weltpolitische Lage fundamental verändert – mit unmittelbaren Konsequenzen für Europa. Insbesondere die steigenden Öl- und Gaspreise belasten die Haushalte und treiben die Kosten für Benzin, Diesel und weitere Energieträger kurzfristig in die Höhe. Sollten die kriegerischen Auseinandersetzungen anhalten, droht langfristig durch steigende Erzeugerpreise eine breite Inflationswelle.

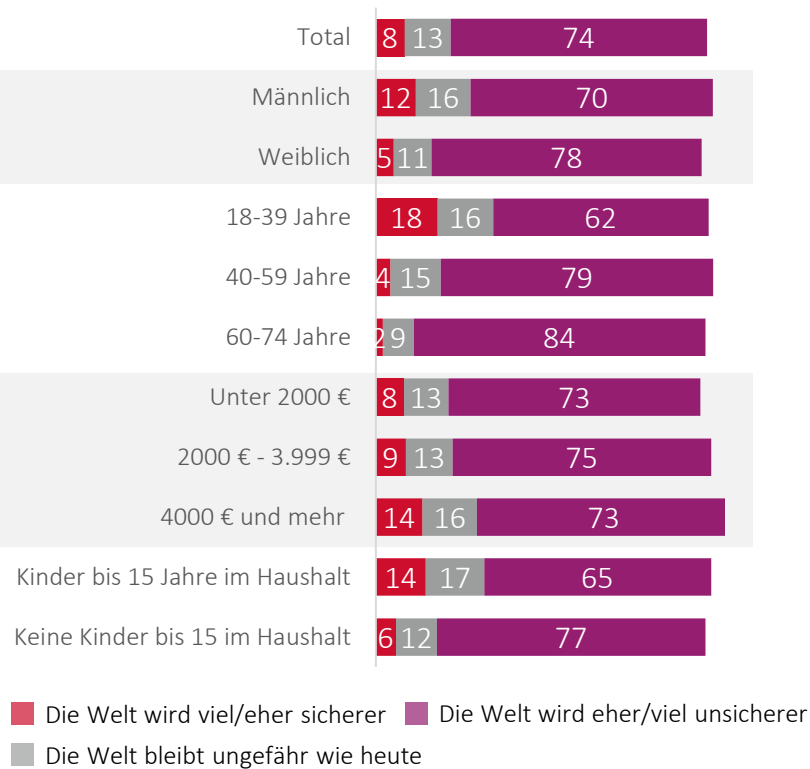


Wie bewerten die Menschen in Deutschland diesen Krieg? Welche wirtschaftlichen Folgen halten sie für wahrscheinlich? Und vor allem: Wie drücken sich Krieg und steigende Energiepreise kurzfristig im Verbraucherverhalten aus?

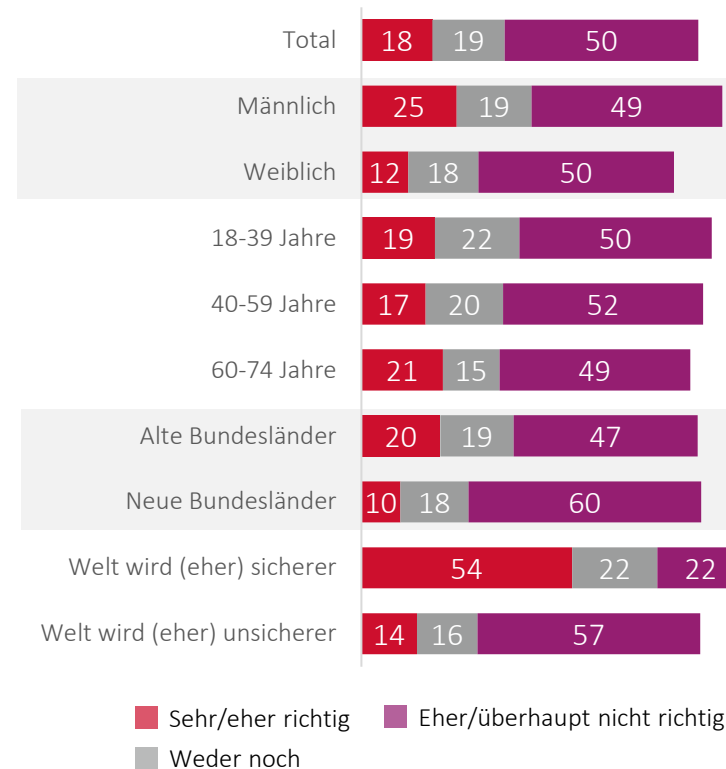
Die vorliegende Studie des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) liefert Antworten auf diese Fragen. Basis der Analyse ist eine im März 2026 durchgeführte repräsentative Befragung unter Erwachsenen in Deutschland. Die Ergebnisse zeigen nicht nur das Stimmungsbild einer Nation im Krisenmodus, sondern skizzieren auch die Erwartungen der Bürger an das künftige staatliche Handeln.



Frage: Was glauben Sie, wie wird sich die Welt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln? Gemeint ist die weltweite Entwicklung hinsichtlich Frieden, Stabilität und allgemeiner Sicherheit.*



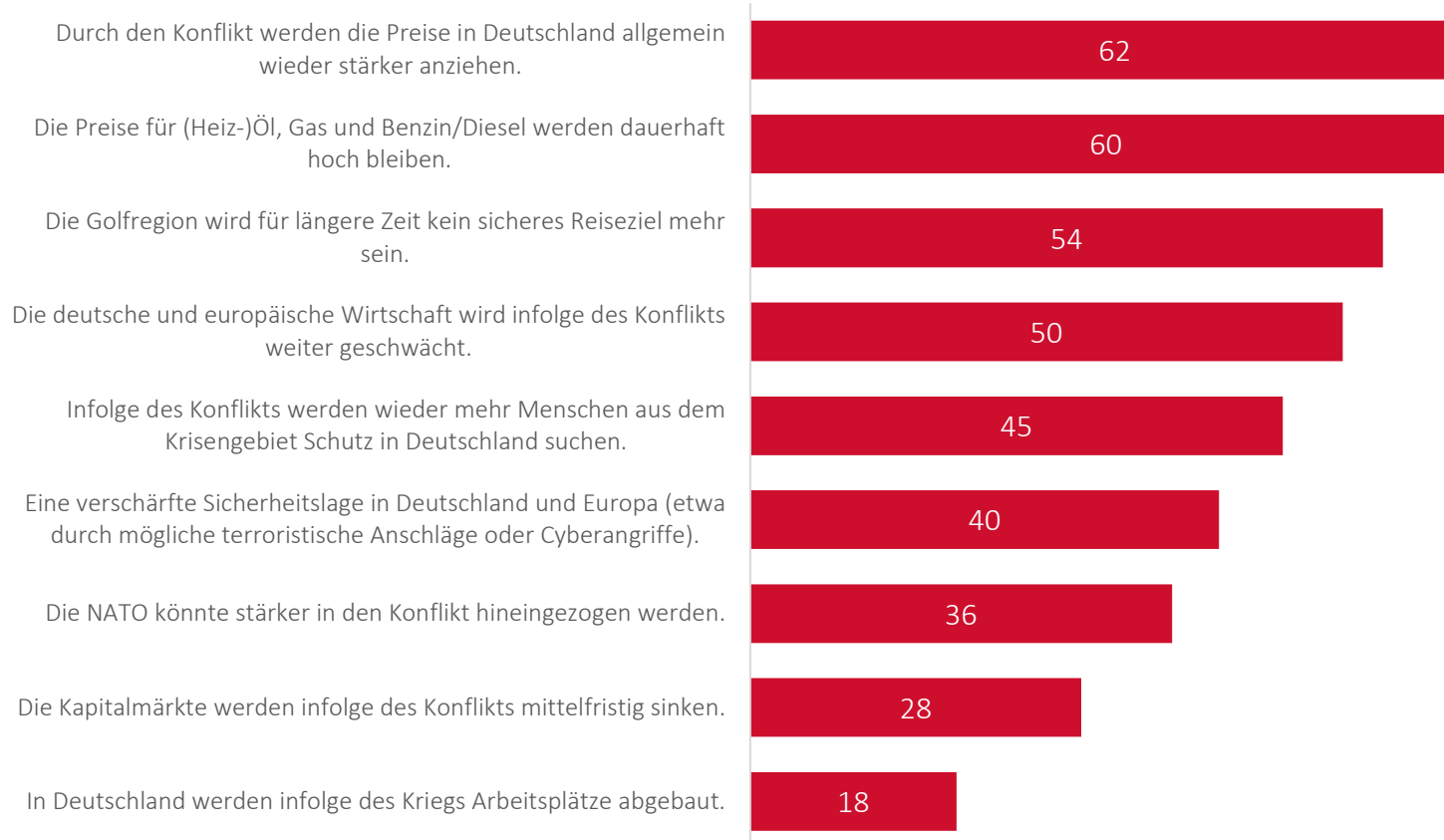
Frage: Wie beurteilen Sie das militärische Vorgehen der USA und Israels gegen den Iran insgesamt?*



- > Die Menschen in Deutschland sind pessimistisch, was die sicherheitspolitische Entwicklung der Welt angeht. 74 Prozent der Befragten glauben, dass die Welt in den nächsten Jahren unsicherer wird.
- > Vergleichsweise optimistisch sind Jüngere, Besserverdiener und Menschen mit kleineren Kindern.
- > Wer positiv auf die Entwicklung der Welt blickt, findet das Vorgehen von Israel und den USA mehrheitlich richtig.
- > Ansonsten wird der Einsatz im Iran von der Mehrheit abgelehnt, insbesondere von Personen in den neuen Bundesländern.

*Fehlende Werte bis 100: Weiß nicht/keine Angabe | Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 17 | nim.org

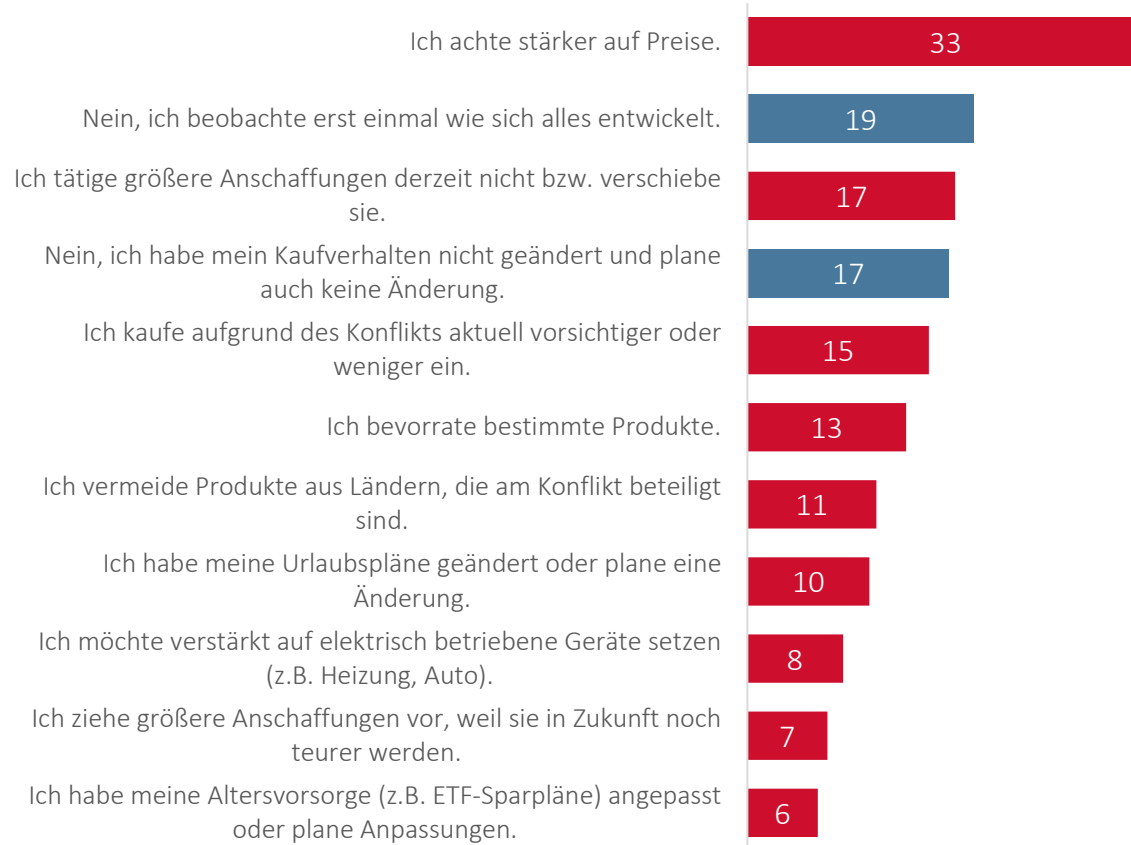
Frage: Welche Folgen des Konflikts zwischen den USA/Israel und dem Iran halten Sie für wahrscheinlich?



- > Die Menschen in Deutschland rechnen mit vielfältigen Folgen des Iran-Kriegs. Die meisten Befragten (62%) halten es für wahrscheinlich, dass die Preise durch den Konflikt stärker anziehen werden.
- > Dauerhaft höhere Preise speziell an den Zapfsäulen und für Heizöl bzw. Gas erwarten 60 Prozent.
- > Dass die Golfregion für längere Zeit kein sicheres Reiseziel sein wird, ist für 54 Prozent wahrscheinlich.
- > Mit einer stärkeren Beteiligung der NATO und mit steigender Arbeitslosigkeit rechnet jeweils nur eine Minderheit.

Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 17 | nim.org

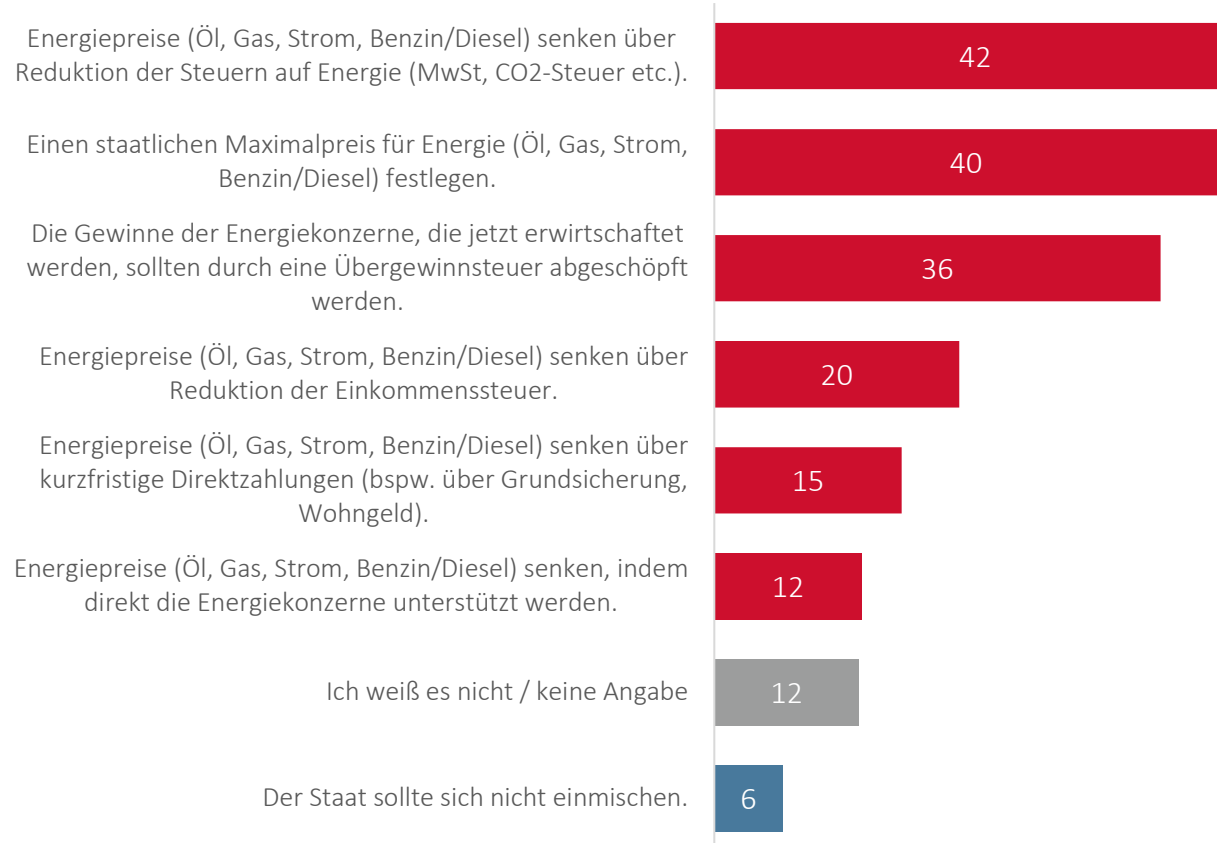
Frage: Haben Sie infolge des Konflikts zwischen USA/Israel und Iran Ihr persönliches Kaufverhalten geändert?



- > Obwohl die Menschen in Deutschland mit vielfältigen wirtschaftlichen Folgen des Iran-Kriegs rechnen, haben ihr persönliches Kaufverhalten bislang erst wenige geändert.
- > Wer angibt, bereits beim Konsum zu reagieren, achtet vor allem stärker auf Preise (33%).
- > 19 Prozent geben an, die Lage zu beobachten, weitere 17 Prozent meinen, keine Änderung des Kaufverhaltens zu planen.
- > Lediglich für 8 Prozent ist eine stärkere Hinwendung zu elektrisch betriebenen Autos oder Heizungen aktuell eine Option.

Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 17 | nim.org

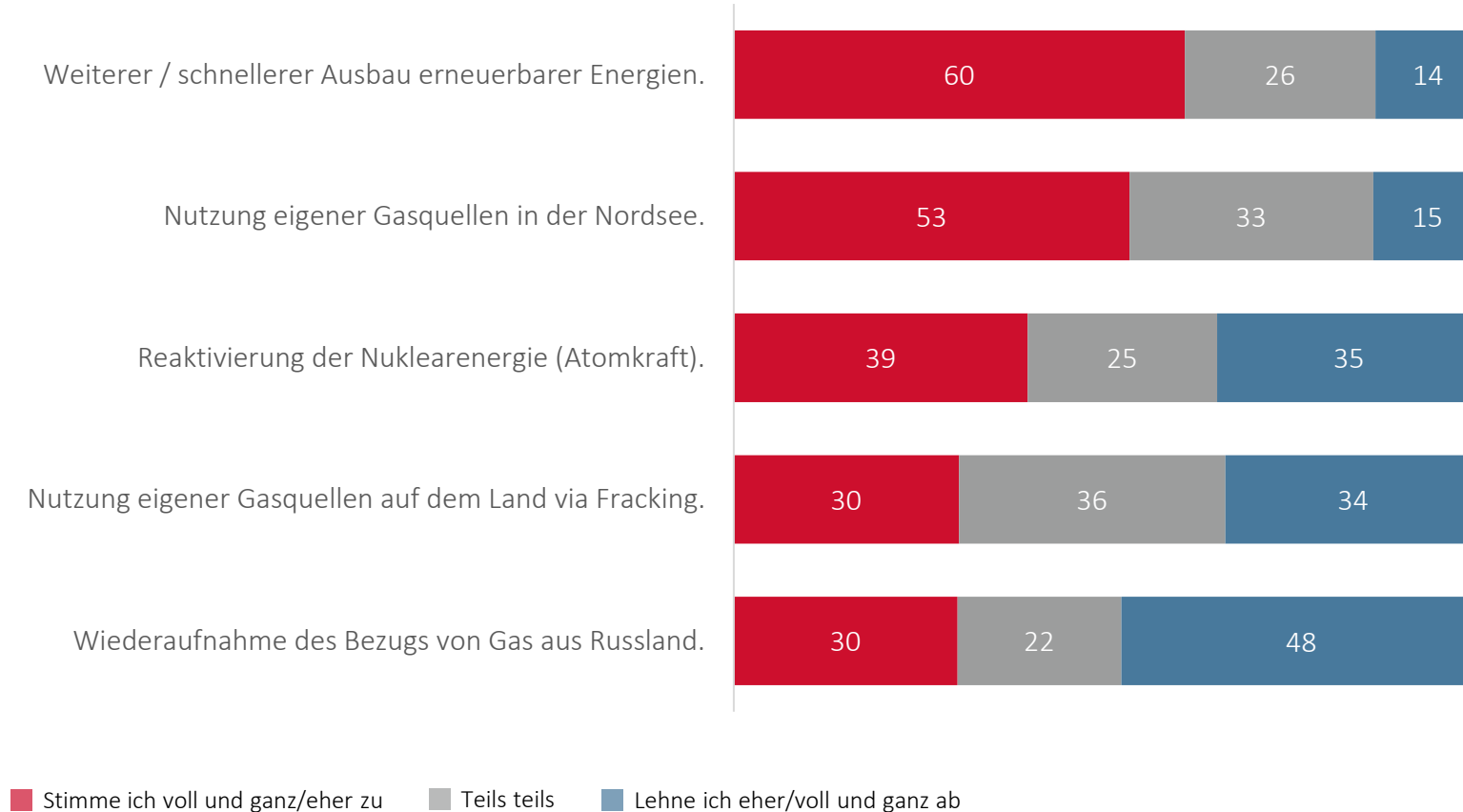
Frage: Was sollte der Staat jetzt tun, falls die Preise für Energie stark steigen?



- > Vom Staat erwarten die Befragten allerdings schon, dass er für niedrigere Energiepreise sorgt – insgesamt wählen 82 Prozent zumindest eine der staatlichen Maßnahmen und nur 6 Prozent sagen, der Staat soll sich nicht einmischen.
- > Für die meisten Befragten (42%) wäre die bevorzugte Maßnahme, wenn der Staat die Steuern auf Energie senkt.
- > 40 Prozent können sich vorstellen, dass ein staatlicher Maximalpreis auf Energie festgelegt wird.
- > Weniger Unterstützung genießen etwa Direktzahlungen an Bedürftige (15%).

Maximal 3 Antworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 17 | nim.org

Frage: Wie bewerten Sie die folgenden möglichen Maßnahmen zur Deckung des Energiebedarfs in Deutschland?

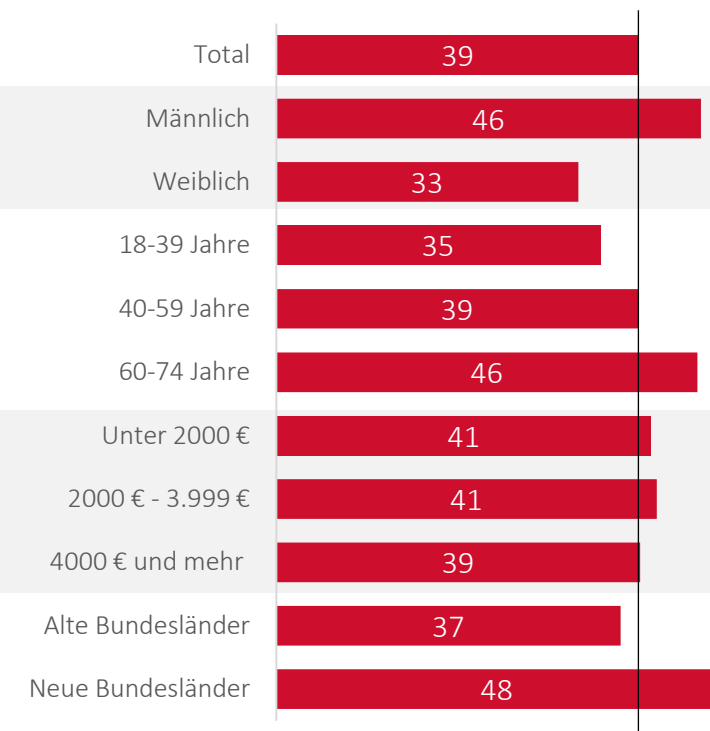


- > Befragt nach möglichen Maßnahmen zur Deckung des Energiebedarfs in Deutschland befürworten die meisten Befragten (60%) den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien.
- > Auch die Nutzung eigener Gasquellen in der Nordsee wird von einer Mehrheit (53%) unterstützt.
- > Etwa gleich viele Unterstützer wie Gegner haben eine Reaktivierung der Nuklearenergie und die Nutzung von Gasquellen via Fracking.
- > Gas aus Russland wird klar abgelehnt.

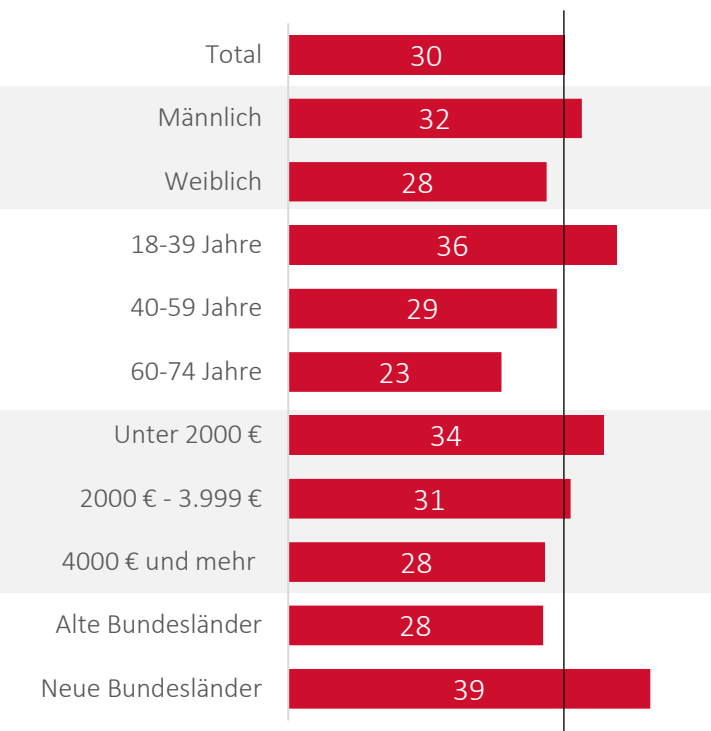
Einfachantwort je Maßnahme | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 17 | nim.org

Frage: Wie bewerten Sie die folgenden möglichen Maßnahmen zur Deckung des Energiebedarfs in Deutschland?

Reaktivierung der Nuklearenergie (Atomkraft).



Wiederaufnahme des Bezugs von Gas aus Russland.



- > Eine Rückkehr der Atomkraft in Deutschland wünschen sich aktuell vor allem Männer (46%), ältere Personen (46%), und Menschen in den neuen Bundesländern (48%).
- > Für Frauen (33%), Jüngere (35%) und Bewohner der alten Bundesländer (37%) ist Atomkraft dagegen viel seltener wünschenswert.
- > Eine Wiederaufnahme des Bezugs von Gas aus Russland ist am ehesten für Jüngere (36%) und Bewohner der neuen Bundesländer (39%) eine gute Option.

PD Dr. Katharina Gangl

Direktorin Studien am NIM

Die Menschen in Deutschland blicken mit Sorge auf die sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklung infolge des Iran-Kriegs. Die große Mehrheit erwartet steigende Preise – nicht nur für Energie, sondern auch im Alltag. Bemerkenswert ist, dass diese Einschätzung bereits kurz nach Beginn des Kriegs ausgesprochen wurde, zu einem Zeitpunkt also, an dem viele professionelle Beobachter noch zu Gelassenheit geraten hatten. Inzwischen deutet sich an, dass die Preissteigerungen tatsächlich breiter auftreten werden – ein Hinweis darauf, dass die Bevölkerung ein bemerkenswert präzises Gespür für Krisen und ihre Folgen hat.

Trotz dieser pessimistisch gefärbten Erwartungen hat die Bevölkerung ihr Kaufverhalten bisher kaum angepasst. Viele Menschen beobachten die Lage weiterhin abwartend; und wer bereits reagiert, tut dies vor allem in Form eines stärkeren Preisbewusstseins. Eine aktivere Hinwendung zu nicht-fossilen Technologien ist hingegen derzeit noch kaum zu erkennen. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sehen sich dabei offenbar nicht selbst in der Verantwortung.

Stattdessen erwarten die Menschen vom Staat entschiedenes Handeln. Eine große Mehrheit spricht sich etwa für den schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien aus. Auch die Förderung von Gas aus der Nordsee sowie – in geringerem Umfang – eine Rückkehr zur Atomkraft oder der Einsatz von Fracking finden Zustimmung. Gleichzeitig befürworten viele staatliche Eingriffe zur Senkung der Energiepreise, darunter steuerliche Entlastungen, Preisobergrenzen und die Abschöpfung sogenannter Übergewinne.

Was sich klar abzeichnet: Die Bevölkerung sucht angesichts steigender Energiekosten erkennbar nach pragmatischen Lösungen.



Konzeption und Fragebogen

Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e. V.

Erhebung und Panel

NIQ eBUS®



Stichprobe

1.026 Männer und Frauen im Alter von 18 bis 74 Jahren, repräsentativ für die deutschsprachige Wohnbevölkerung dieser Altersklasse.



Umfang

8 Fragen

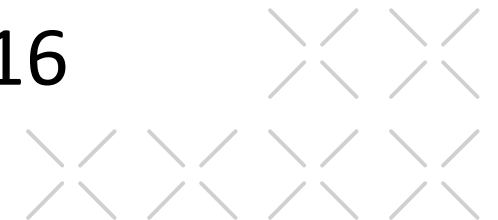


Zeitraum der Befragung

12.03.2026 bis
16.03.2026

Anzahl demografische Merkmale

16



Über NIMpulse:

In der Studienreihe NIMpulse untersucht das NIM die Zusammenhänge von Haltung, Gewohnheiten und Kaufentscheidungen bei Konsumenten. Methodisch handelt es sich um repräsentative Befragungen in Deutschland und weiteren Ländern. Im Zentrum steht die Stimme der Verbraucher und ihr Urteil zu aktuellen konsumrelevanten Themen.

Zu den Publikationen der Reihe: <https://www.nim.org/studien/nimpulse>

Ansprechpartner

Tobias Biró

Head of Research Communication

Tel.: +49 911 951519-98

E-Mail: tobias.biro@nim.org

www.nim.org

